



Gemälde von H. Vittori: Felice Orsini hat seine Bombe geworfen, Louis Napoleon III. in der Kutsche bleibt unverletzt. Orsini fliegt ein Splitter ins Gesicht, er kann den Revolver nicht einsetzen. DE AGOSTINI/GETTY IMAGES

Als der Terrorismus erfunden wurde

1858/59 Zwei kalkulierte Gewaltakte in Frankreich und den USA lösen eine politische Blockade und verändern alles

VON CHRISTOPH BOPP

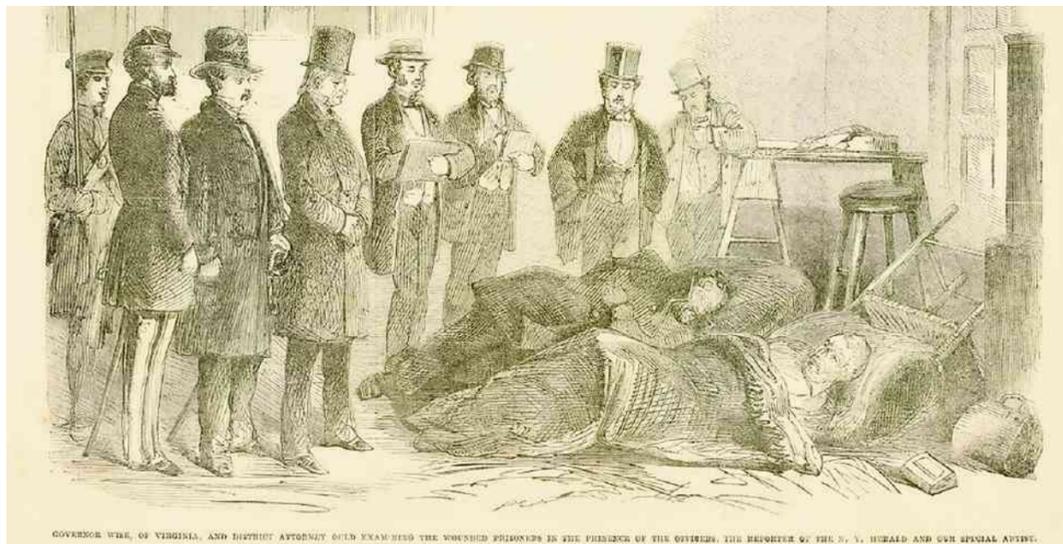
«Terrorismus» kommt nicht von «Terror». «Terror» ist - begriffsgeschichtlich-historisch gesehen - eine Rückübersetzung aus dem Französischen ins Lateinische. Der «terreur» wurde in der Französischen Revolution von den Jakobinern entfesselt und diente der politischen Einschüchterung der Massen. Er war staatlich organisierte und legitimierte Gewalt gegen die eigene Bevölkerung.

«Terrorismus» hat andererseits schon etwas zu tun mit der Französischen Revolution. Sie bildet die Schwelle zur Moderne. Und das 19. Jahrhundert erlebte ihre erste Welle, verbunden ebenfalls mit einem ersten Ansatz von Globalisierung. Die Gesellschaften des 19. Jahrhunderts waren gestresst durch schnell ablaufende politische, soziale und ökonomische Modernisierungsprozesse. Das machte sie anfällig für politische Gewalt. Der «Nationalstaat» überhaupt verdankt seine Entstehung in den meisten Fällen der Gewalt. Die Revolutionen in Frankreich und den USA hatten die Massen «politisiert»: Sie hatten ein allgemeines Bewusstsein entstehen lassen, dass die Verhältnisse nicht immer so sind, wie sie sein sollten, und dass sie prinzipiell veränderbar sind.

Die Blockade

«Freiheit» und «Nation», die treibenden Ideen, galt es für die breite Bevölkerung zu realisieren. Diese Versprechen waren das geistige Erbe der Französischen und der Amerikanischen Revolution. Die Historikerin Carola Dietze weist in einem detailreichen Band nach, dass gerade dort, wo gesellschaftliche und politische Blockaden diese Realisierung verhindert haben, die ersten wirksamen terroristischen Gewalttaten verübt wurden. Das waren Italien, die USA, Deutschland und Russland. In anderen Ländern konnten die Probleme anders gelöst werden oder sie stellten sich (noch) nicht.

Es gibt viele Definitionen von «Terrorismus» und das Phänomen ist durch die aktuelle Dominanz des «islamistischen Terrorismus» eher verdunkelt als erhellt worden. Alle haben aber gemeinsam, dass Terroristen «rationale Täter» sind. Nicht Psychopathen, die eine persönliche Befriedigung darin finden, Leute in Schrecken zu versetzen. Die Differenz zum politischen Mord besteht vor allem



Gouverneur Henry A. Wise (Mitte, langes Haar) unterhält sich mit dem verwundeten John Brown. WEST VIRGINIA STATE ARCHIVES

darin, dass der Mord an sein Ziel gelangt ist, wenn das Opfer (victim) tot ist. So gesehen waren die Ermordung Cäsars, Kennedys und die Attentate auf Adolf Hitler politische Mord(versuche).

Terroristische Attentate haben eine Erweiterung. Die Person, die attackiert wird, ist lediglich ein «target», eine symbolische «Zielscheibe», der Sinn der Tat ist die Provokation. Sie soll eine Reaktion hervorrufen. Das bedeutet auch, dass solchen Taten eine lange Vorbereitungsphase vorangehen muss. Nicht der direkten technischen Planung, sondern der politischen Aktivität. Terroristische Attentäter haben vorher alles versucht: politische Mittel, Mobilisierung der Massen und anderes mehr. Die terroristische Tat kommt, nachdem alles andere nicht funktioniert hat. «Terrorismus ist primär eine Kommunikationsstrategie», schreibt der deutsche Soziologe Peter Waldmann in seiner Definition. Ohne (Massen-)Medien hat die Tat kein Echo. Auch deshalb wird der Terrorismus im 19. Jahrhundert erfunden, wenn Zeitungen eine mediale Öffentlichkeit geschaffen haben.

Die Revolution in Europa

Felice Orsini (1819-1859) hatte sein ganzes Leben dem Kampf für eine demokratische und vereinte Republik Italien gewidmet. Er war in allen Revolutionen

dabei und wurde immer enttäuscht. Im Londoner Exil fasst er den Entschluss, den französischen Kaiser Louis Napoleon III. zu ermorden. 1851 hatte der Neffe von Napoleon I. in einem Staatsstreich eine Diktatur errichtet. Zuvor war er Präsident von Frankreich und hatte 1849 die Republikaner in Italien enttäuscht, obwohl er 1831 noch mitmarschiert war. 1849 schickte er dem Papst ein Expeditionskorps zu Hilfe und verhalf so den Fürsten wieder zu ihren Thronen.

Neben diesen eher persönlichen Motiven machte Orsini eine politische Überlegung: Die Restauration in Europa hänge von der Militärmacht Frankreich und damit indirekt von Napoleon III. ab. Ein Unabhängigkeitskrieg in Italien würde in Frankreich eine Revolution auslösen, und dies würde den Republikanismus in ganz Europa erneut entfachen.

Orsini und seine Komplizen warfen am 14. Januar 1858 eine Art Handgranate (Knallquecksilber - unter abenteuerlichen Bedingungen hergestellt) auf die Kutsche des Kaisers. Sie töteten 8 bis 14 Personen und verwundeten 156, der Kaiser überlebte. Orsini wurde gefasst. Entscheidend für die Entstehung des Terrorismus war, dass Napoleon III. das Attentat für seine politischen Pläne instrumentalisierte wollte. Er beschloss eine Intervention in Italien und koee-

rierte deshalb mit seinem Attentäter. Orsini schrieb ihm am 11. Februar einen Brief, in dem er seine Motive offenlegte. Dieser wurde vor Gericht verlesen. Und dort machte Orsini eine gute Figur und schaffte es, aus einer «ruchlosen Tat» eine bewundernswürdige Heldentat zu machen. Ihn rettete das nicht vor der Guillotine, aber Napoleon III. versprach den italienischen Republikanern Hilfe in einem Krieg gegen Österreich. Die verlustreichen Schlachten von Solferino und San Martino führten unter anderem zur Gründung des Roten Kreuzes und schliesslich zur Einigung Italiens.

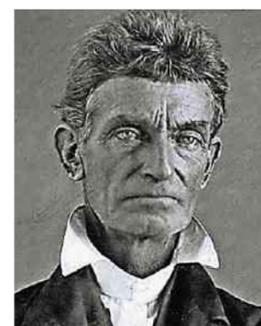
Echo bis in die USA

In den USA führte John Brown (1800-1859) eine Art Privatkrieg für die Abschaffung der Sklaverei. Sein ursprünglicher Plan war ein Guerillaunternehmen in den Appalachen. Was er von Orsinis Attentat und den Folgen erfuhr, schien ihn dazu anzuregen, etwas Ähnliches zu versuchen. Er überfiel mit einer Handvoll Männern Harpers Ferry. Dort befanden sich eine Waffenfabrik und ein Waffenlager der US-Armee. Browns Plan war, sich dort die Waffen zu besorgen für einen gross angelegten Sklavenaufstand. Nur folgte ihm niemand. Brown wurde verwundet, seine Geiseln wurden befreit.

Aber wie Orsini schaffte es Brown, die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Gouverneur Wise von Virginia unterhielt sich mit ihm in Anwesenheit von Pressevertretern über seine Pläne und Motive. Das erste Interview der Pressgeschichte war Gold wert. Brown konnte sich selbst als idealistisch denkenden, tiefgläubigen Christen darstellen (was er auch wirklich war), dem nur an der Vollendung der Ideale der Amerikanischen Revolution gelegen sei. Die Sklaverei sei mit allem, was Amerika verkörpere, unvereinbar. Danach, so viel war klar, schien ein Dialog zwischen Sklavhalter- und Nordstaaten nicht mehr möglich. Als der Republikaner Abraham Lincoln 1860 zum Präsidenten gewählt wurde, war der Bürgerkrieg unvermeidbar.



Felice Orsini (1819-1859): Ein demokratisches Italien.



John Brown (1800-1859): fanatischer Sklavensbefreier.

Carola Dietze Die Erfindung des Terrorismus in Europa, Russland und den USA 1858-1866. Hamburger Edition Hamburg 2016. 750 Seiten.